

# Frühlingsgefühle und die Liebe zur rauen See

## Liederkranz und Gastchöre singen in der gut besuchten Haberschlachter Kelter von großen Empfindungen

Von Jacqueline Muth

**BRACKENHEIM** Herzschmerz, rote Rosen und d'Schwobamädla – an diesem Abend dreht sich alles um die Liebe. Gefühlvoll singen die Aktiven des Liederkranzes Haberschlacht bei ihrem Konzert in der Kelter bei ihrem „Ich liebe dich“. Und sie unterstreichen im Dreiviertel-Takt, dass „Wien und der Wein ein Stück vom Himmel sind“. Erst zum zweiten Mal veranstalten die Sängerinnen und Sänger des gemischten Chors und des Chörle dieses Event, das bis vor einem Jahr als Familienabend diente. Und diesmal haben sie auch Gäste aus Flein und Ochsenbach zu Besuch, die das Programm bereichern.

**Dynamik** Die Gastgeber legen sich richtig ins Zeug, singen Hildegard Kneps „Für mich soll's rote Rosen regnen“. Textsicher und mit toller Dynamik folgen die rund 25 Stim-

men den Bewegungen ihres Dirigenten Stephan Melchior.

Dann sind die Gäste an der Reihe: Mit tiefen und kräftigen Stimmen geben die Filharmoniker das rustikale Lied „Santiano“ der gleichnamigen Gruppe zum Besten. „Der Abschied fällt schwer, sag mein Mädchen ade“ schmettern die Fleiner, und wuchtig klingen die schweren Seemannsmelodien, begleitet von Klavier, Bass und Gitarre durch das

alte Gemäuer. Mit toller Bühnenpräsenz, Elan und Freude erzählen die 15 Sänger von ihrer Liebe zum Meer und der Sehnsucht nach der Angebeten in der Ferne. Beim traditionellen „My bonnie“ sind dann auch die Besucher hellauf begeistert, singen im Refrain laut mit dem Männerchor unter der Leitung von Roland Gärtner mit. Auch das Ende ihres Auftritts beschließen die Filharmoniker mit einem Hit von Santiano. „Wir sind frei wie der Wind, stolz ohne Scheu, unzertrennlich und treu“, erzählen sie und bringen mit diesem Song die Besucher in der Kelter zum Jubeln.

Einen kräftigen Applaus und eine Zugabe später stürmt dann der Männergesangsverein Liederkranz Ochsenbach musikalisch die Bühne. „D'Schwobamädla“ oder „Sonntich am Land“ singen die Herren stimmungs- und fetzig im schwäbischen Dialekt. Dirigentin Christiane Hähne hat ihre Männer gut im

Griff, leitet sie, meist a cappella, durch die schwierigen Passagen. Nachdenklich lauschen die Besucher der melancholischen Melodie. Denn auch ihre weiche Seite können die Sänger zeigen, schlagen beim allseits bekannnten „Die Rose“ ganz zarte Töne an.

**Repertoire** Unter Jubel verlassen die Ochsenbacher Männer die Bühne, und der Liederkranz Haberschlacht legt nach. Seit Dezember hat sich der Chor, der sich aus dem gemischten Chor und dem Chörle für dieses Projekt zusammengetan hat, intensiv auf diesen Abend vorbereitet. Die beiden Chöre mussten das Repertoire der jeweils anderen Gruppe einstudieren. „Das war schon heftig“, sagt die Vorsitzende des Liederkranzes Haberschlacht, Ursula Peter. Doch die Mühe hat sich gelohnt. Das unterstreichen die Zugaberufe und auch der Applaus, der durch die Kelter hallt.



Die Sängerinnen und Sänger des Liederkranzes Haberschlacht überzeugten in der Kelter mit sanften Klängen über Liebe und Sehnsucht.

Foto: Jacqueline Muth